

wann

**Dienstag, den 2. Juli 2019
von 10 bis 17 Uhr**

wo

**in der Gemeinde Doren
Vorarlberg**

Bodensee-Dorfgespräch 1 **Wohnen im Alter im Dorf**

Programm

Veranstalter

Verein Dorfleben
in Zusammenarbeit mit
ILE-Bodensee e. V., Deutschland und
Ostschweizer Zentrum
für Gemeinden
an der FHS St. Gallen, Schweiz

Das Projekt wird vom Kleinprojektfonds
der Internationalen Bodenseekonferenz IBK
im Rahmen des Programms INTERREG zur
grenzüberschreitenden Zusammenarbeit so-
wie vom Ministerium für ländlichen Raum
und Verbraucherschutz (MLR) Baden-Würt-
temberg gefördert.

10 - 12 Uhr

Impulsreferate

Daten und Fakten zur demographischen Entwicklung

Johannes Herburger

Themenüberblick

Manfred Walser

Beteiligung in der Planung und Umsetzung

Kriemhild Büchel-Kappeler

12.00 – 14.00 Uhr

Geführter Spaziergang durch Doren,

Mittagessen, Postergalerie mit Beispielen aus der Praxis

14.00 - 16.00 Uhr

Erfahrungsaustausch an Thementischen

16.00 - 17.00 Uhr

Wissenssicherung und Ausblick

ab 17.00 Uhr

Apéro mit Möglichkeit zum informellen Austausch





Bodensee-Dorfgespräch 1 **Wohnen im Alter im Dorf**

Die Bodenseeregion ist eine Zuzugsregion. Das bringt für die Gemeinden ähnliche Herausforderungen in Bezug auf Dorfleben und Siedlungsstruktur mit sich.

Die „**Bodensee-Dorfgespräche**“ sind ein Angebot zum direkten kollegialen Austausch von Erfahrungen. Das Angebot richtet sich an kleine und mittlere Gemeinden in Vorarlberg, der Ostschweiz und den seenahen Landkreisen Baden-Württembergs. Zum kollegialen Austausch eingeladen sind Bürgermeister/innen respektive Gemeindepräsident/innen und von ihnen benannte Personen.

Die Auswahl der Themen erfolgte auf Basis einer Gemeinde-Umfrage. An dieser Umfrage, die im Januar 2019 durchgeführt wurde, beteiligten sich 108 Gemeinden und Ortsteile aus der Bodenseeregion. Als besondere Herausforderungen wurden von ihnen drei Themen priorisiert:

- 1. Wohnen im Alter im Dorf**
- 2. Siedlungsgrenzen halten – verdichtetes Bauen im Dorf**
- 3. Dorf und Digitalisierung**

Weitere wichtige Herausforderungen sind beispielsweise die Nahversorgung und soziale Infrastruktur, Mobilität und ÖPNV, das Gasthaus / die „Dorfbeiz“ als Treffpunkt oder die soziale Integration von Zuzügler*innen aller Art.

Zu den drei drängendsten Herausforderungen finden in halbjährlichem Rhythmus Veranstaltungen statt. Eine vierte Veranstaltung im Herbst 2020 öffnet sich allen Interessierten und widmet sich Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten über diese Reihe hinaus.

Hintergründe zum Thema Wohnen im Alter

Die demographische Entwicklung war vorhersehbar. Und trotzdem hat die Diskussion um das Leben im Alter im Dorf recht spät begonnen. Dabei wird Alter oft im Kontext von Pflegebedarf und Krankheit diskutiert und weniger im Zusammenhang mit Lebensqualität und Ressourcen für die Gemeinde.

Das Thema ‚Wohnen im Alter im Dorf‘ hat viele Facetten. Fragen der Versorgung und Betreuung, der Nahversorgung und haushaltsnahen Dienstleistungen, aber auch Wohnkonzepte, Gesundheitsfragen und Treffpunkte für Ältere sind wichtige Aspekte. In der Bodenseeregion agieren unterschiedliche Trägerschaften und ehrenamtlich unterstützte Strukturen mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen.

Der Erfahrungsaustausch geht auf möglichst viele dieser Aspekte ein. Dabei gibt es keine richtigen oder falschen Lösungen und erst recht keine kopierfähigen „Best Practices“. Lösungen müssen zu den Rahmenbedingungen und Problemstellungen der eigenen Gemeinde passen. Den Transfer in ihre Räume und Verhältnisse müssen die dort Lebenden selbst vollbringen; dabei sind ein guter Beteiligungsprozess und das Wissen um die Erfahrungen andernorts hilfreich.

Zielgruppe

BürgermeisterInnen und GemeindevertreterInnen aus dem Bodenseeraum

Kontakt und Anmeldung

Wir bitten um Anmeldung bis 23.6.2019 unter info@nahversorgung.org

Kosten

Die Kosten betragen 100 Euro pro Person
In diesem Betrag sind die Verpflegung und die Tagungsunterlagen enthalten.
Eine Rechnung bzw. einen Bar Beleg erhalten Sie auf der Tagung bei der Registrierung.

Anreise

Gemeindesaal, Kirchdorf 169
6933 Doren

wann

**Dienstag, den 2. Juli 2019
von 10 bis 17 Uhr**

wo

**in der Gemeinde Doren
Vorarlberg**

Bodensee-Dorfgespräch 1
**Wohnen im Alter
im Dorf**



Thementische

Die Thementische werden von PraktikerInnen begleitet.

Beispielprojekte zu den jeweiligen Themen werden im Foyer als Poster Präsentation ausgestellt.

Vertiefende Informationen und weiterführende Links werden in den Tagungsunterlagen zur Verfügung gestellt.

Bodensee-Dorfgespräch 1 Wohnen im Alter im Dorf



Alters-/Sozialplanung und Beteiligung

Um Bedürfnisse kennen zu lernen, braucht es die Beteiligung der älteren Menschen selbst, der Angehörigen, der Pflegekräfte, aber auch generell die Beteiligung aller Bürger*innen zu Fragen der Nahversorgung und Lebensqualität in der Gemeinde). Das reicht vom Altersleitbild einer Gemeinde über Bedarfserhebungen bis zur Planung eines konkreten Bauprojekts.

Organisation der ambulanten Betreuung und Pflege

Rund um den Bodensee gibt es unterschiedliche Strukturen der ambulanten Betreuung. Themen sind z.B. die Aufgabenteilung zwischen Gemeinden, privaten Trägern und Wohlfahrtsorganisationen, die Mobilisierung (und Grenzen) von ehrenamtlichen Kräften und Qualitätsstandards für unterschiedlich organisierte Angebote.

Selbstorganisierte Wohnformen

Neue Wohnformen können flexibler auf sehr unterschiedliche Bedürfnisse einer zunehmend aktiveren Generation 60+ reagieren; sie bieten Möglichkeiten, länger eigenverantwortlich zu leben und sind möglicherweise besser finanzierbar. Aber konkrete Projekte haben einen langen zeitlichen Vorlauf, den es zu organisieren gilt.

Betreutes Wohnen und institutionelle Wohnformen

Die Versorgung mit Wohn- und Pflegeplätzen in Altenheimen und Sozialzentren gehören zum Kerngeschäft der Gemeinde. Themen sind z.B. die Zunahme bestimmter Krankheitsbilder, die Zusammenarbeit mit privaten Trägern, die gemeinde- übergreifende Kooperation und die Einbindung verschiedener Strukturen.

Lebensqualität im Alter: Was kann ich noch tun?

Mobilität und Nahversorgung bedingen sich gegenseitig und sind ein Grundbedürfnis älterer Menschen. Dies stößt im ländlichen Raum und in peripheren Wohnsituationen schnell an Grenzen der Finanzierbarkeit. Dabei hilft es, den Blick auszuweiten auf die dörfliche Lebensqualität, die allen Dorfbewohnern zugute kommt und Ressourcen mobilisiert.

Blickwechsel: Mitgestalten und gebraucht werden

Bei der Diskussion über das ‚Wohnen im Alter im Dorf‘ denkt man oft zuerst an Aufgaben für das Gemeinwesen, die es zu organisieren gilt. Zu anderen Ergebnissen gelangen wir mit einem Blickwechsel: Was hat das Dorf von seinen Alten? Über welche reichen Ressourcen verfügt eine Gemeinde und ist sie sich dessen bewusst? Wie funktioniert das gegenseitige „Geben und Nehmen“?